

AKTUELLES

aus der Anthroposophischen Gesellschaft

Ausgabe Mai 2021 | Druckversion



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Joseph Beuys' 100. Geburtstag am 12. Mai lässt kein Feuilleton kalt. Die Kunst- und Medienwelt schwankt zwischen Verehrung und neuerdings auch starker Abneigung. Einerseits erscheint Beuys heute als ein Genius, der es schaffte, die Schrecken des Zweiten Weltkriegs in einem produktiven Kunstschaffen zu verarbeiten, der der Kunstwelt ganz neue Formen aufzeigte, der den spirituellen und gesellschaftsverändernden Sehnsüchten seiner Zeitgenossen entgegenkam.

Gleichzeitig ist genau dies in unseren heutigen Pandemiezeiten auch ein großer Stein des Anstoßes: Sein anthroposophischer Hintergrund, seine künstlerisch-spirituellen Aktionen passen immer schlechter in eine Zeit, die von einem „rationalen“ Zeitgeist geprägt sind, der scheinbar nur noch falsifizier- und quantifizierbare Erkenntnisse gelten lässt.

Doch damit wird ein großer Teil der Realität ausgeschlossen. Dem wollte Beuys etwas entgegensetzen. Er verspürte die Aufgabe, „auf meine Weise den Menschen die Entfremdung

und das Misstrauen gegenüber dem Übersinnlichen nach und nach wegzuräumen!“ Ein aufschlussreicher Artikel von Volker Harlan, erschienen in der Zeitschrift „Anthroposophie“, nimmt in vielfacher Weise auf diese Grundintentionen von Beuys Bezug.

Neben dem Jubiläum möchten wir in diesem Newsletter ebenfalls zu unserer Mitgliederversammlung einladen, die in ein kleines Rahmenprogramm integriert ist. Genauere Hinweise finden sich weiter unten.



Herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams

Sebastian Knust
Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Newsletter
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org



EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT RAHMENPROGRAMM

Liebe Freunde und Mitglieder,

in der Hoffnung, sich bald wieder in größerem Kreis treffen zu können, würden wir uns sehr über eine persönliche Begegnung mit Ihnen freuen. Die Versammlung wird unter den dann geltenden Veranstaltungsbedingungen stattfinden, über die wir ab Anfang Juni auf der Homepage der

AGiD informieren werden. Wie in den Vorjahren wollen wir gerne mit Ihnen in einem ersten Teil über Ihre Fragen ins Gespräch kommen. Hier finden Sie einen Programmüberblick und weiter unten Details zu allen Veranstaltungen.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Arbeitskollegium (Vorstand)



PROGRAMM-ÜBERSICHT

Fr, 18.06. | 17.00 – 21.00 Uhr

Michaelische Qualitäten – Auftakt eines Michael-Fests im Herbst

Sa, 19.06. | 9.00 – 10.30 Uhr

Erfahrungsaustausch über Zweig- und Gruppenarbeit

Sa, 19.06. | 11.00 – 17.30 Uhr

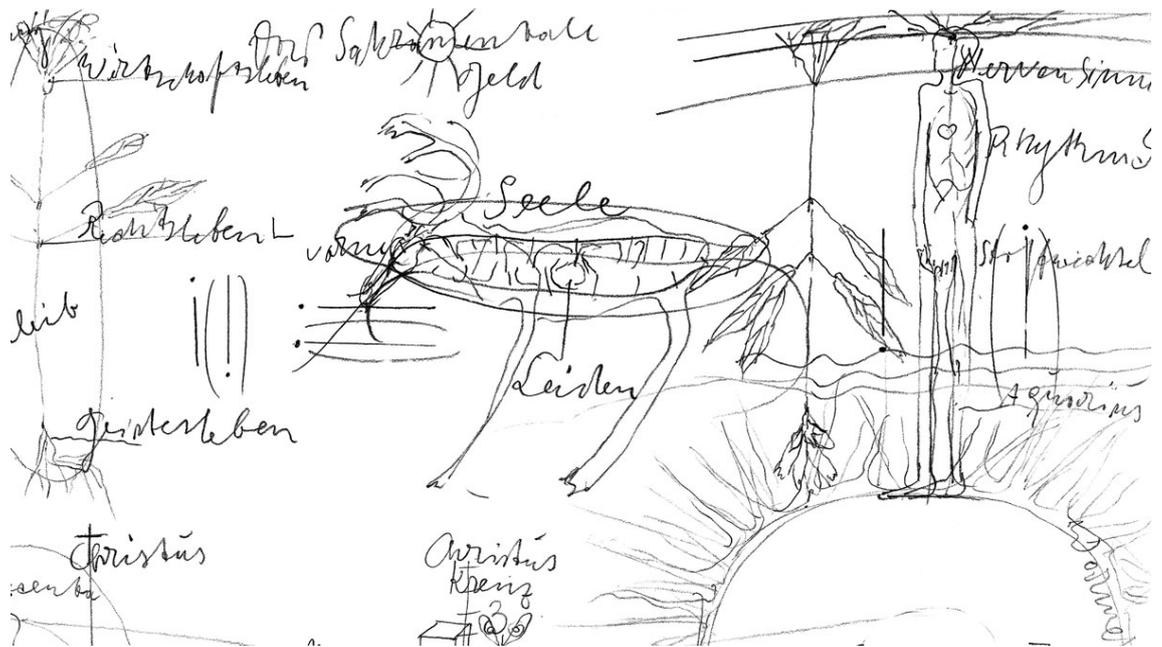
Mitgliederversammlung 2021

Sa, 19.06. | jew. 19.00 und 20.30 Uhr

Geistertrio – Eurythmieaufführung des Else-Klink-Ensemble

INFO & ANMELDUNG:

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/mitgliederversammlung-2021>



Beuys: Ausschnitt aus „Evolutionszeichnung“ | © V. Harlan

„JEDER MENSCH IST ANTHROPOSOPH“

Joseph Beuys zum 100. Geburtstag

Joseph Beuys, dessen Geburtstag sich am 12. Mai zum 100. Mal jährt, beantwortete vor fünfzig Jahren, am 21. Oktober 1971, einen Brief von Manfred Schradi in Freiburg und schrieb: «Sehr geehrter, lieber Herr Schradi, [...] ihre Worte haben mich tief berührt, weil Sie mir damit den Namen Rudolf Steiners zuriefen, über den ich seit meiner Kindheit immer wieder nachdenken muss, weil, wie ich weiß, gerade von ihm ein Auftrag an mich erging auf meine Weise den Menschen die Entfremdung und das Misstrauen gegenüber dem Übersinnlichen nach und nach wegzuräumen. Im politischen Denken, dem Acker, den ich täglich zu bearbeiten habe, gilt es, die Dreigliederung so schnell wie möglich Wirklichkeit werden zu lassen. Diese Idee muss aus den Menschen herausgeholt werden, da sie in jedem einzelnen in verschiedenem Grade vorgebildet ist. Sie muss erstehen als die freie Leistung des Menschen selbst. Die große Leistung Steiners ist es gewesen, gar nichts «erfunden» zu haben sondern (nur!) aus der unendlich gesteigerten Wahrnehmung heraus vorgetragen zu haben, was des Menschen höhere Sehnsucht ist wenn er es auch noch nicht weiß. Behutsamkeit, Indirektheit, Unmerklichkeit, auch oft «Antitechniken» sind meine Möglichkeiten. Nicht ein Überfluten mit «anthroposophischem Museum». Denn mit der «Gesellschaft» haben sehr viele, auch ich selbst, nicht recht überzeugende um nicht zu sagen üble Erfahrungen gemacht. Und ich kenne zu gut das Misstrauen, ja sogar den Ekel allzuvieles. / Wo dieses Misstrauen auch nur ganz gering Eingang gefunden hat, ist man immer bereit den Schatz mit dem Unwert zusammenzuwerfen und zu verwerfen. Dann aber wird man blind für den einzig gangbaren Weg. / Mit herzlichen Grüßen Ihr Joseph Beuys.»(1)

Das Erlebnis aus der Kindheit schildert Beuys gegenüber Georg Jappe so: «Ich glaube, es kommt sehr darauf an, dass ein Mensch in einer bestimmten Kondition geboren wird, um solche Dinge wahrzunehmen, die ein anderer deswegen nicht in sich aufnehmen kann, weil ein Teil der Sache gar nicht an ihn heran kommt.» Und dann schildert er: «[...] immer in stereotyper Form, durch eine ganze Periode wiederholt. Ich laufe über eine Wiese, in Kleve, ein Bild, und da fährt der Zug vorbei, fährt nach Holland, [...] gar nicht mal so weit, aber in dem Augenblick bildet er den

Horizont, als Linie. Der Zug hält an, es steigt ein Herr aus, ganz schwarz gekleidet mit einem Zylinder auf, kommt auf mich zu – und sagt: ich habe es versucht mit meinen Mitteln, versuche du es – nur! –aus deinen Mitteln. Das war alles.» (2)

In einem Spiegel-Interview, das Peter Brügge mit Beuys über Anthroposophie führte, sagte Beuys zum gleichen Erlebnis, dass der Erscheinende eigentlich mehr ein «Unbekannter, ein Engel» gewesen sei, der später «öfter wiedergekommen» sei: «Einmal sehr hell, fast nicht vorhanden, ein durchsichtiges Wesen. Und ein andermal ganz schwarz von oben bis unten, aber praktisch mit demselben Inhalt der Vermittlung. Ich habe mich immer damit zu befassen, jeden Tag. [...] Und das Merkwürdige ist, dass das, was er mir gesagt hat, als ich so um vier Jahre alt war, genau das ist, was ich heute machen muss.» (3)

Der Brief an Schrader ist das intimste Dokument, in dem Beuys sein Verhältnis zu Rudolf Steiner charakterisiert. Geht man nach dem «Spiegel»-Interview, dann geschah diese Begegnung in dem Jahr, in dem Rudolf Steiner über die Todesschwelle gegangen war.

Zu dem hier Geschilderten gehört ein Zweites, von dem Beuys berichtet. In einem Gespräch mit Hermann Schreiber (1982) schildert er: «Da ist dieses Erlebnis, so'n Wachtraum, der immer wiederkehrt, durch zwei Jahre hindurch. Ein Erlebnis, wo [...] ich [...] auf dem Dachfirst sitze. Und mir immer wieder beigebracht wird durch [...] eine Art Engel [...], der mir immer wieder gesagt hat: du bist der Prinz vom Dach. Also ganz einfach, dieser Satz, der kam stereotyp wieder, bis zu dem Moment, wo mir klar wurde, was bedeutet, dass gemeint war, das Dach ist der Kopf.» (4)

Das «hat Beziehung zu – sagen wir mal – Kräften im Kopf. Erkenntniskräfte, Denkkräfte [...] und so weiter, [...] die Notwendigkeit, die Dinge auch gedanklich durchzuarbeiten und nicht einfach nur – wie gesagt – Kunst machen, Wissenschaft machen [...] Ich glaube, da liegt der Schlüsselerlebniskern, für die Notwendigkeit, die Dinge in einen theoretischen Zusammenhang zu bringen; der im Ganzen dann wieder aussieht wie ein Weltgebäude. Es gilt, mit wachem, klarem Bewusstsein gedanklich zu durchdringen, was verwirklicht werden soll». (5) Aber auf welche Weise, mit welchen Mitteln soll es verwirklicht werden?

Durch seine «Kondition» und durch die Schlüsselerlebnisse der Kindheit ist Beuys darauf vorbereitet, der Anthroposophie zu begegnen und durch sie Begriffe und Methoden für das zu finden, «was ich bis heute machen muss».

(...)

Den gesamten Artikel mit den Anmerkungen finden Sie hier:

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/einzelansicht/jeder-mensch-ist-anthroposoph>

Volker Harlan | geb. 1938 in Dresden. Studium der Theologie, Biologie, Kunst und Kunstgeschichte. Priester der Christengemeinschaft in Bochum/Witten. Dozent für Naturphilosophie und Ästhetik an versch. Hochschulen. Publikationen in botanischer Morphologie, goetheanistischer Phänomenologie und Kunstgeschichte, besonders zu Paul Klee und Joseph Beuys; aktuell: «Mit Beuys Evolution denken» (mit Wolfgang Zumdick), München 2020; «Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys», Stuttgart 2021; «Das Bild der Pflanze in Wissenschaft und Kunst. Aristoteles – Goethe – Paul Klee – Joseph Beuys», Frankfurt/M. 2004.

Weitere Artikel aus der „Anthroposophie“ (kommen bald):

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/zeitschrift-anthroposophie>

CORONA – WAS LERNEN WIR AUS DER PANDEMIE?



Prof. Harald Matthes

Ein Gespräch über Konsequenzen für Politik und Gesellschaft mit Prof. Harald Matthes

Noch immer hat die Pandemie unser Leben im Griff. Noch immer wird es von Angst bestimmt. Vermutlich wird wenig so bleiben, wie es war. Zeit also, grundsätzlicher nachzudenken: Was lernen wir aus der Pandemie? Gerald Häfner fragt einen in der Behandlung von Covid19 erfahrenen Arzt und Krankenhausleiter: Was machen die Viren mit uns - und (wie) können wir lernen, mit Viren zu leben? Was hilft uns aus der Pandemie heraus?

Link | <https://dieweltgestalten.com/gespraeche/das-neue-xt2cc>

KEINE VERSTECKTE IMPFPFLICHT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE



Logo des GAÄD

Stellungnahme der Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland (GAÄD) zur COVID-19-Impfung von Kindern und Jugendlichen vom 19. Mai 2021

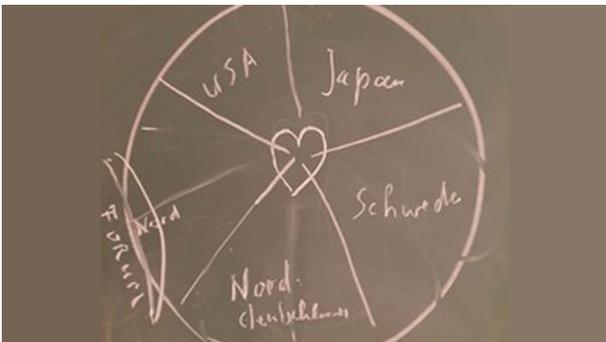
In der aktuellen Diskussion um die COVID-19-Impfung von Kindern und Jugendlichen spielt vor allem die gesellschaftliche Teilhabe – in Deutschland ein Grundrecht jedes Menschen – eine entscheidende Rolle. Durch Kindergarten- und Schulschließungen wurde unseren jüngeren Mitbürgern dieses in der letzten Zeit zumeist nicht gewährt.

Link | <https://www.gaed.de/stellungnahme-covid-19-impfung-kinder>

FREIES TÄTIGWERDEN UNSERER INITIATIVKRAFT

Der Hochschulimpuls aus dem Norden

Am 9. April 2021 fand eine erste Konferenz der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion – Initiative Nord statt. Die Vertiefung der forschenden Arbeit und die Vernetzung von einzeln anthroposophisch forschenden Menschen zu gegenseitigem Austausch und Gespräch ist unser Anliegen. Die Frage nach der Rolle der Sektionsarbeit für die Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft und Hochschule begleitet uns in dieser Tätigkeit. Dabei sind wir aktiv im Gespräch sowohl mit den Verantwortlichen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, als auch mit Vertretern der Anthroposophischen Gesellschaft und sehen unsere Initiative ganz im Strome der Michaelschule. Nicht die Form ist unser Anliegen, sondern das freie Tätigwerden unserer Initiativkraft.



Tafelzeichnung

In dieser ersten Konferenz waren 13 Menschen versammelt, deren Forschungsgebiete im Sozialen, in den spirituellen Gemeinschaftsformen der Hochschule, in der Wahrnehmung des Ätherischen, im Wahrnehmen der geistigen Wesen der Töne, des Ichs, des Jahreslaufes, der Sinnestätigkeit, der Wesensglieder und der mysterienkultischen Handlungen sowie auch bezüglich karmischer Fragen eine breite Variation von Arbeitsansätzen ermöglichten.

Eine Einführung in die Erforschung des Ich-Äthers führte uns in die Fragestellung, welche Grundlage der Lichtseelenprozess für dasjenige, was anthroposophische Forschung ausmacht, schaffen könnte? Rudolf Steiner beschreibt die Sinneslehre in mehreren Ansätzen als essenziell in der Anthroposophie. Spannend war, dass einige überzeugt waren, dass Intuitionen aus Gedanken nicht mit Sinnen wahrnehmbar seien. Anderen wiederum war es selbstverständlich, dass man jede Intuition von innen her auch sehen kann. Es begann der Versuch einer vertiefenden Begriffsklärung aus der jeweiligen Anschauung heraus, was jeweils unter den Ausdrücken Sinn, Sinneswahrnehmung oder Intuition verstanden wurde.

Fragestellungen wie diese wollen wir in zukünftigen Treffen gemeinsam weiter beleuchten. In einer nächsten Konferenz, die im November dieses Jahres geplant ist, soll unter anderem der Forschungsansatz für spirituelle Gesprächs- und Gemeinschaftsbildung im Sozialen als Schwerpunkt besprochen werden. Es wurden auch gemeinsam Übungen gemacht, die die unterschiedliche Wahrnehmungsqualität der sieben Chakren beleuchteten und in einen interessanten Austausch über das daran Erlebte führten. Ein Übungsteil soll auch in Zukunft mit dabei sein.

Für die AASIN
Christiane Gerges

DER ONLINEZWEIG MÜLHEIM-OBERHAUSEN

Anregungen zur Weiterarbeit in Corona-Zeiten

Das Signum der Corona-Zeit kann als Weckruf verstanden werden, unser bisheriges Leben zu überprüfen und grundlegend Neues zu gestalten. Das gilt natürlich auch für die Arbeit in der Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum und weltweit.

Die persönliche Begegnung im Zweig Mülheim-Oberhausen ist durch den Lockdown schon vor vielen Monaten zum Erliegen gekommen. Durch vereinzelte Telefonate und Emails und im Bewusstsein der geistig-seelischen Verbundenheit konnte die Gemeinschaft rudimentär fortgesetzt werden. Dazu kamen vereinzelte Vereinbarungen zur gemeinsamen Meditation und die monatlichen frei gehaltenen Stunden der Hochschule.

Seit einigen Wochen hat sich jetzt ganz neu ein „Onlinezweig“ gebildet: Wöchentlich mittwochs von 20 h bis 21:30 h verbinden wir uns mithilfe von Zoom, einer bekannten Software für Videokonferenzen. Eine Lizenz für monatlich 15 € erlaubt zeitlich unbegrenzte Sitzungen. (Probeweise hatten wir zunächst die kostenlose Variante gewählt, die die einzelne Sitzung auf 40 Minuten beschränkt.) Nach einleitenden Gesprächen über unsere allgemeine Situation und ihre besonderen Herausforderungen haben wir uns jeweils einem der Anthroposophischen Leitsätze (GA 26) zugewendet. Unsere kleine Gruppe ist auf sieben Teilnehmende angewachsen, die zum Teil aus umliegenden Städten kommen und vorher nicht an der Zweigarbeit teilgenommen hatten. Die Onlinekommunikation erfordert natürlich im Vergleich zur normalen Zweigarbeit eine besondere Kraftanstrengung und verstärkte Bewusstseinsbildung für diese ungewohnte Art der Gemeinschaftsbildung, ermöglicht aber auch eine ganz neue Qualität des gemeinsamen Arbeitens, die natürlich auch noch geübt werden muss. Aber schon nach wenigen Treffen können wir bemerken, dass die Kommunikation immer flüssiger gelingt. So können wir erleben, dass der Widerstand der räumlichen Trennung allmählich neue Kräfte für die geistige Zusammenarbeit freisetzen kann, und wir erleben mit Dankbarkeit die entstehenden Möglichkeiten.

Wir hoffen, durch diesen kleinen Beitrag zu ähnlichen Versuchen Mut machen zu können und freuen uns über entsprechende Berichte. Wer Interesse hat, an diesem Onlinezweig teilzunehmen, kann sich gerne beim Autor melden.

Christian Michaelis-Braun,
christian-sh@posteo.de,
Tel. 0157 89080580

RÄUME – RAUM SCHAFFEN – ZWISCHENRÄUME – BEGEGNUNG – GESTALTUNG – IMPULSE – ENTWICKLUNG

Das Arbeitstreffen im April der Jungen Hochschule

Räume schaffen für ein bewusstes, ganzheitliches Leben ist für mich, gerade in der heutigen Zeit, wichtig. Das richtige Handwerkszeug zu entwickeln, um diese Räume füllen, gestalten und entstehen lassen zu können, ist meiner Meinung nach unerlässlich! Der Schulungsweg, der in den Klassenstunden von Rudolf Steiner aufgezeigt wird, ist eine Möglichkeit, sich solch ein Handwerkszeug zu erarbeiten. Durch die Begegnung mit anderen Menschen entsteht dann die Möglichkeit, nicht nur im eigenen Universum zu bleiben, sondern zu fragen, zu antworten, zuzuhören, zuzustimmen, zu diskutieren, zu kommunizieren, zu beobachten, zu konfrontieren, eigene Denkanstöße, Impulse, Fragen, Ideen, Gedanken, Handlungsansätze zu bekommen, um dies alles weiter in den persönlichen Alltag zu tragen, zu verwandeln und damit bewusster den eigenen nächsten Schritt zu gestalten.



Pausengespräch | Foto: S.Knust

Diesen Raum der Begegnung und Auseinandersetzung mit einem Thema haben wir Ende April während unseres Arbeitstreffens der „Jungen Hochschule“ geschaffen. Eines der Themen war die Auseinandersetzung mit dem „Raum“. So viele unterschiedliche Menschen zu solch einem Treffen kommen, so viele unterschiedliche Arbeitsansätze haben wir auch, um ein Thema von verschiedenen Perspektiven beleuchten zu können. Wir versuchten uns zusammen mit dem Architekten Jens Heissler dem Thema Raum von den unterschiedlichsten

Seiten zu nähern: Wie stehe ich im Raum? Was ist der physische Aufbau des Raumes? Was sind architektonische Gesetzmäßigkeiten? Welche unterschiedlichen Raumqualitäten gibt es? Was für unterschiedliche Qualitäten haben Tiefen, Weiten und Höhen? Wie fühlen sich Tiefen, Weiten und Höhen an, wie können sie in der Bewegung wahrgenommen werden, wo fangen sie an, wo hören sie auf?

Im Alltag beschäftige ich mich halb unbewusst, halb bewusst mit dem Gestalten, Ausführen und Bewältigen meiner aktuellen und kommenden Aufgaben. Ich versuche, mit Gegebenheiten umzugehen und die Dinge, die mir wichtig sind, auf die mir gemäße Weise zu bewältigen und einzubringen. Meistens ohne zwischendurch innezuhalten, zu reflektieren, kurz nachzudenken, nehme ich mir häufig zu wenig Zeit für eine Begegnung, einen Austausch oder einen neuen Impuls. Eine Zeit lang geht das, aber irgendwann fühle ich mich unerfüllt und unvollständig, weil meine Lernprozesse und Aufgaben unbewusst an mir vorüberziehen. Begegnungsräume, Lern- und Austauschplattformen wie die Arbeitsgruppe der „Jungen Hochschule“ bieten die Möglichkeit eines wachen, bewussten Ergreifens des eigenen Entwicklungsprozesses. Dafür bin ich sehr dankbar!

Von Tanja Rüter

VERANSTALTUNGEN

Wichtiger Hinweis: Aufgrund der aktuellen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie können wir nicht voraussagen, ob die aufgelisteten Veranstaltungen tatsächlich stattfinden werden. Bitte informieren Sie sich bei den jeweiligen Veranstaltern!

Veranstaltungskalender für 2021

JOSEPH BEUYS ZUM 100. GEBURTSTAG
<https://www.AGiD.de>

Unser umfangreicher deutschlandweiter Veranstaltungskalender wurde wieder ergänzt um Veranstaltungen in Hamburg und Stuttgart...

SA 19.06.21
MITGLIEDERVERSAMMLUNG AGID
IN STUTTGART

<https://www.AGiD.de>

In der Hoffnung, sich bald wieder in größerem Kreis treffen zu können, würden wir uns sehr über eine persönliche Begegnung mit Ihnen freuen. Die Versammlung wird unter den dann geltenden Veranstaltungsbedingungen stattfinden, über die wir ab Anfang Juni auf der Homepage der AGiD informieren werden...

SOMMER-TERMINE

25. – 28.08.21
NATUR IM BLICK –
BILDUNGSCAMP 2021
SCHLOSS HOHENFELS, BODENSEE

<http://www.bildungscamp2021.de>

Die Natur in den Blick zu bekommen, ist heute eine der wichtigsten Aufgaben für die Erziehung der Kinder und Jugendlichen. Denn durch die Corona-Krise nehmen die digitalen Bildschirmwelten immer mehr Zeit in Anspruch und entfernen die Kinder somit zunehmend von ihrer natürlichen Umgebung. Sinneserfahrungen sind aber entscheidend für eine gesunde leibliche und seelische Entwicklung.



23. – 25.09.21

LERNZIEL – HANDELN KÖNNEN
– GRUNDIDEEN EINER ELEMEN-
TAREN HANDLUNGSPÄDAGOGIK
INSTITUT FÜR WALDORF-
PÄDAGOGIK, IN WITTEN-ANNEN

<https://tagungen.waldorfschule.de>

Muss überhaupt gelehrt werden, damit gelernt werden kann? Was müssen unsere heutigen Kinder in 30 Jahren können und wissen? Lehrer, Bauern und Ärzte wollen auf dieser Arbeitstagung gemeinsam bedenken und besprechen, in welcher Art und Weise Pädagogik, Landwirtschaft, Handwerk und Medizin sich neu verbinden können, um aus der Einheit von Erziehung, Ernährung und Heilung neue Bilder zu gewinnen für Lernorte der Zukunft.

SPENDEN

Unser Engagement wird zu einem großen Teil von Spenden getragen.
Sie können unsere Arbeit durch eine Spende fördern:

SPENDENKONTO GLS Bank Bochum
IBAN DE51 4306 0967 0010 0845 05
BIC GENODEM1GLS

NEWSLETTER OFFLINE LESEN

Auf unserer Internetseite steht Ihnen dieser Newsletter als Druckversion zur Verfügung.

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/newsletter>

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AKTUELLES.
Immer zur Mitte des Monats, außer August

REDAKTIONSSCHLUSS
Immer der 10. eines Monats

REDAKTION
Michael Schmock, Sebastian Knust, Dina Stahn (Lektorat)
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Impressum

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND E.V.

Zur Uhlandshöhe 10 | D 70188 Stuttgart | Tel +49 (0)711-1643121

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org | www.anthroposophische-gesellschaft.org

Reg-Nr 920, Amtsgericht Stuttgart | USt-ID DE147800425
Vertretungsberechtigter Vorstand: Monika Elbert, Antje Putzke, Christine Rüter,
Angelika Sandtmann, Julian Schily, Dr. Martin Schlüter, Michael Schmock

Terminänderungen sind vorbehalten
